

Uebelthat ist Selbstverrath

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **150 (1871)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Rheinthälische Gemeinden:

	Geb.	Gest.		Geb.	Gest.
Altstätten	106	320	Marbach	61	178
Balgach	41	66	Montlingen	62	116
Bernece	71	264	Rheinece	33	73
Diepoldsau	29	44	St. Margrethen	17	37
Eichberg	15	34	Thal	66	258
Kriesfern	7	16			

Total: geb. 508, gest. 1406. Verminderung: 898.

Toggenburgische Gemeinden:

	Geb.	Gest.	An der Ruhr gest.
Wildhaus	21	28	3
Alt St. Johann	10	31	—
Stein	13	28	4
Nesflan	49	128	42
Enatbühl	18	19	10
Krummenau	12	44	19
Ebnat	37	100	52
Rappel	39	108	56
Watiwil	63	237	113
Richtensteig	7	19	4
Hemberg	36	97	40
Peterzell	17	35	13
Brunnadern	28	39	15
Krinau	2	14	3
Kirchberg	12	50	36
Lütisburg	10	39	22
Helfenswil	13	64	35
Ganterswil	11	35	22
Mogelsberg	36	132	71
Degersheim	15	29	12
Oberglatt	37	75	30
Oberuzwil	15	46	21
Henau	12	37	26
Niederglatt	—	6	3

Total: geb. 513, gest. 1440, davon an der Ruhr 652. Verminderung: 927.

In der Schweiz:

	Geb.	Gest.		Geb.	Gest.
Appenzell J. Rh.	180	400	Augzburg	846	1440
St. Gallen	175	280	Leipzig	869	1184
Arbon	79	154	Wien	6963	10887
Zürich	371	635	Amsterdam	4707	7983

Im Ausland:

Uebelthat ist Selbstverrath.

Die Ehefrau eines Mannes, der gern ein Glas über den Durst trank, hatte den verzweifeltsten Entschluß gefaßt, den Mann zu kuriren, und zwar für ewige Zeiten. Sie machte ein Loch in die Decke des Zimmers, das den Eheleuten als Wohn- und Schlafzimmer diente, legte sich auf dem Boden über dem Zimmer einen Strick mit einer Schlinge zurecht und erwartete die nächste günstige Gelegenheit. Am folgenden Abend kam der Mann wieder stark

ingeheizt nach Hause, besaß aber noch Bewußtsein genug, um es auffällig zu finden, daß seine Frau ihn nicht mit den gewöhnlichen Vorwürfen empfing. Er witterte etwas Außergewöhnliches und kämpfte, nachdem er sich in seinen Lehnstuhl gesetzt, gegen den Schlaf, der ihn übermannen wollte. Die Frau war hinausgegangen und hatte das Licht mit sich genommen. Trotz aller Anstrengungen, wach zu bleiben, schlief der Mann dennoch ein, erwachte aber, als er fühlte, daß ihm die Schlinge eines starken Strickes um den Hals gelegt wurde. Jetzt ahnte er die Wahrheit und rührte sich nicht, als sie mittlerweile wieder in die Stube kam, um nachzusehen, ob die Sache in Ordnung sei. Sobald seine liebe Ehehälfte die Stube verlassen, entfernte er den Strick von seinem Halse und schlang die Schleife um den kleinen Blechofen. Bald darauf erhob sich der Ofen nach der Decke und zwar mit furchtbarem Krachen, denn Teller, Tassen und Töpfe, die auf ihm standen, fielen zur Erde. Die Frau glaubte wahrscheinlich, das Krachen sei durch irgend welche Gegenstände hervorgebracht, an die sich ihr Mann angeklammert, befestigte den Strick an einen Haken und gieng nach der Polizei, um zu melden, daß ihr Mann sich aufgehängt habe. Die Beamten eilten sofort mit der Frau nach der Wohnung und traten mit Licht in das Zimmer. Sie fanden den Ofen anmuthig zwischen Himmel und Erde schwebend und den Mann gemüthlich seine Pfeife rauchend. Die zärtliche Gattin wanderte natürlich sofort ins Gefängniß.

*

Wer nur wenig zu wenig thut,
Und hält das Wen'ge in guter Hut,
Dem ist zuletzt ein Gut beschert,
Wenn es sich auch nur langsam mehrt.

*

Krieg verzehrt,
Was Friede beschert.

*

Im Becher mehr ertrinken,
Als im Meer versinken.

*

Des Faulen Werktag ist immer morgen, sein
Ruhetag heute.

*

Wer nicht erwirbt — verdirbt.